

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt-Verlag

44er-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1,40 monatlich, M. 4,20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlohn, M. 5,25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus- schließlich Beleggeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle, Bismarckring 19, sowie die Ausgabe-Stellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Aus- gabe-Stellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Formen:

„Tagblatt-Form“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Wp. für örtliche Anzeigen; 60 Wp. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Anzeigen; M. 3.— für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme un- veränderter Anzeigen entsprechende Nachsch. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 30. September 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 442. • 67. Jahrgang.

Neueste Drahtmeldungen. Die Schwierigkeiten der Berliner Kabinettsumbildung.

(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)
Der berechnete Widerstand gegen Herrn Matthias Erzberger.
Br. Berlin, 30. Sept. Zur Frage der Kabinettsumbil- dung erfahren wir, daß die gestern angekündigten Über- zählungen sich tatsächlich eingestellt haben. Es sind sach- liche und persönliche Schwierigkeiten für den Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung entstanden. Die persön- lichen Schwierigkeiten ergeben sich daraus, daß ein beträch- tlicher Teil der deutschen Demokraten gegen Erzberger ist und das Ausscheiden des Reichsfinanzministers aus dem Kabinetts wünscht. Die sachlichen Schwierigkeiten liegen in dem Betriebsrätengesetz.

Die Beratungen über die Kabinettsumbildung.
Br. Berlin, 30. Sept. In der in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers stattfindenden Beratung des Kabinetts mit den Führern der Mehrheitsparteien über die Umbildung der Regierung wurden sowohl die politischen als auch die Personalfragen eingehend erörtert. Die Verhand- lungen werden heute weitergeführt. Heute werden auch die Fraktionen zu der Frage Stellung nehmen.

Der Ententebericht über die Schuldfrage.
(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)
Br. Rotterdam, 30. Sept. Wie der „Daily Mail“ aus Paris gemeldet wird, hat die Untersuchungskommission des Rates der Alliierten zur Prüfung der Schuldfrage am 29. Sep- tember ihren ersten Bericht abgeschlossen. Er fordert die Bestrafung der am dem Überfall auf Belgien Schuldigen Personen. Die Liste enthält 117 Namen. Im Kammern-Ausschuß teilte sich an mit, daß nach vorläufigen Feststellungen von den Deutschen in Frankreich 4832 standgerichtliche Todesurteile vollstreckt worden seien.

Die Ententemaßnahmen zur Räumung des Baltikums.
(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)
Br. Genf, 30. Sept. Die französischen Mächte lassen keinen Zweifel, worin die Maßregeln der Entente gegen Deutschland bestehen würden, nämlich in vollständiger Einstellung jeder Lieferung von Rohstoffen, in der Unterbrechung der Beförderungsarbeiten. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ berichtet, daß die Vertreter der Großmächte in Paris dieses Ultimatum besonders deshalb getroffen haben, weil sie hinter der Unmöglichkeit des Generals v. d. Golz einen Versuch der Militärpartei erblickten, die Möglichkeit zur Wiederherstellung der Monarchie Deutschlands offen zu halten. Nach Privat- meldungen, die der Rat der Entente erhalten habe, beträgt die Armee des Generals v. d. Golz 50 000 Mann, man be- fürchtet jedoch, daß es ihm ohne Schwierigkeiten gelingen würde, 100 000 Mann zusammenzubringen für den Fall, daß er wirklich die Wiederherstellung des deut- schen Reiches und die Annulierung des Ver- sailles-Friedensvertrages unternehme.

Der französische Kammerantrag zur Entwaffnung Deutschlands.
Br. Paris, 30. Sept. Die Friedenskommission der Kammer hat endgültig folgenden Wortlaut des Vorschlages, der in ihrem Namen der Regierung unterbreitet werden wird, angenommen: Die Kammer rät der Regierung an, sich mit den alliierten und assoziierten Mächten hinsichtlich der Durchführung aller Maßnahmen zu verständigen, die die Entwaffnung Deutschlands und seiner Waffentrußkräfte gewährleisten. Der Wortlaut nähert sich merklich demjenigen, der dem Kabinetts an Stelle der Tagesordnung des Reichstages vorgelegt wurde, deren Abän- derung von der Regierung verlangt wurde.

Die Verteilung der deutschen Luftflotte.
Br. Versailles, 30. Sept. Die Vertreter der fünf alliierten Mächte unter dem Vorsitz des Ministers der Kriege haben sich gestern zum ersten Male getroffen, um über die Verteilung der deutschen Luftflotte zu beraten. Diese Vorschläge wurden angenommen. Es soll auch festgestellt werden, einen Protest gegen den Verlauf verschiedener Flugzeuge an neutrale Staaten an die deutsche Regierung zu richten. Es seien Maßnahmen getroffen worden, um ein weiteres Abwandern des deutschen Luftschiffmaterials nach dem Ausland zu ver- hindern.

Österreichische Kunstverkäufe zur Beschaffung von Lebensmitteln.
Ein trauriges Zeichen schwerer Not!
Br. Wien, 30. Sept. Wie die „Deutsch-Österreichische Staatskorrespondenz“ meldet, hat der Kabinettsrat, um die zum Ankauf der notwendigen Lebensmittel erforderliche aus- ländische Salva zu beschaffen, in seiner letzten Sitzung vom 28. und 29. September beschlossen, verschiedene für Deutsch- Österreich künstlerisch und kulturell minder belangreiche, wenn auch an sich wertvolle Kunstgegenstände, Antiquitäten, Manuskripte, Codices, Möbel usw. aus dem österreichischen Besitz, so weit deren Veräußerung nicht durch den Friedensvertrag untersagt ist,

an das Ausland zu verkaufen. Der Kabinettsrat beschloß ferner die Aufhebung der Brief- und Telegrammzensur, welche bekanntlich aus finanziell- politischen Gründen für die Auslandsbeziehungen Platz ge- griffen hatte.

Bulgarische Bestürzung über die Friedensbedingungen.

Br. Paris, 30. Sept. Dem „Temps“ wird aus Sofia ge- meldet, daß die Veröffentlichung der Friedensbedingungen dort große Bestürzung hervorgerufen habe. Einzelne Blätter trafen schwarze Trauerband. Kaffees und öffentliche Gebäude seien auf Anordnung des Ministers des Innern zum Zeichen der Trauer um 9 Uhr abends zu schließen. Die Zeitungen erklären, daß der Vertrag unan- nehmbar sei, es heiße indessen, daß die öffentliche Meinung noch und noch zu einer gemäßigteren Anschauung der für Bul- garien geschaffenen Lage gelange.

Zur Rede des Hg. Maurice Barrès.

Berichtigung.
Im ersten Teil der bemerkenswerten Rede des französischen Abgeordneten Barrès, die wir abgedruckt haben, weil sie zur Beurteilung der französischen Stimmungen auch für uns wertvoll ist, ist leider ein sinnentstellender Übersetzungsfehler vorgekommen, der einer Berichtigung bedarf.

Es war gesagt: „Ludwig XIV. hat seine rheinische Politik ge- habt.“

Der letzte Satz muß heißen: „Es war die Liga (la Ligue) des Rheins.“ Es ist natürlich in der Tat ein großer Unter- schied, ob von einer Rheinlinie die Rede ist, die eine mili- tär-politische Beherrschung des linksrheinischen Gebietes in sich birgt, oder ob von einer Rheinliga, einer Art Vorläufer des Napoleonischen Rheinbundes die Rede ist. In Wirklichkeit handelt es sich um den sogenannten „Rheinischen Bund“. Dieser (auch Rheinbund genannt) ist das Bündnis, das die drei geistlichen Kurfürsten, der Bischof von Münster, der König von Schweden als Fürst von Bremen, Pfalz-Neuburg, Braunschweig-Lüneburg und Hessen-Kassel 14. August 1688 in Frankfurt a. M. eingegangen, und dem am 15. August 1688 Frankreich beitrug. Der Bund bezweckte den gegenseitigen Schutz, die Behauptung der deutschen Besitzungen Schwedens gegen den Kaiser und Brandenburg, vornehmlich jedoch die Stärkung französischer Einflusses im Deutschen Reich und sollte sich nach dem Münsterischen Krieg 1667 auf. (Vergl. Joachim, Die Entstehung des Rheinbundes vom Jahre 1688 (Leipzig 1886).)

So viel zur Richtigstellung eines tatsächlich sinnentstellenden Übersetzungsfehlers aus der Verwechslung der beiden Wörter „Ligue“ und „Ligne“. Wir benutzen die Gelegenheit zur Feststellung einer anderen geschichtlichen Parallele. Herr Barrès hat in seiner geistig sicherlich hochstehenden Rede, die man auch als entschiedener Gegner seiner Gedankenengänge doch mit größtem Wohlwollen lesen kann, u. a. seine Verurteilung darüber ausgesprochen, daß die französische Regierung einen „kaiserlichen“ Kommissar — obwohl es auch nach der Kenntnis des Herrn Barrès ein kaiserliches Deutschland nicht mehr gibt — also lassen wir besser Reichs- kommissar (Reich als Bezeichnung der neuen deutschen Republik ge- nommen) in Köln, dem „Hauptverwaltungssitz Rhein-Preußens“ — das ist bekanntlich ein Irrtum, denn Koblenz ist die Zentralverwal- tung — als „kaiserliche Personifikation“ einsetzen lassen habe. Es gibt genau einen Präzedenzfall für diese Zulassung des Herrn v. Sted. Die deutsche, damals kaiserliche Regierung hat nach dem Frieden 1871 den ausgesprochenen französischen Diplomaten Graf Saint- Ballier (der 1870 als französischer Gesandter in Stuttgart dem französischen kaiserlichen Minister Gramont energisch von dem überlieferten Abbruch abgeraten hatte und später mit großem Erfolg sein Vaterland als Botschafter in Berlin vertreten hat, wo er 1878 aus Frankreich zurückvernommen wurde auf dem Berliner Kongress war neben Bismarck als „Hauptverwalter“) zum Reichs- kommissar bei der deutschen Ostasienarmee ernannt, bei der er mit viel Glück die Verhandlungen geführt hat. Es ist also auch hier „alles schon da gewesen“, wie Herr Barrès, auf dessen Rede wir vom Standpunkt der objektiven Geschichtsschreibung noch zurück- kommen werden, sich, denken wir, überzeugen lassen wird.

Das rote Fieber.

Der Seemannsstreik in Hamburg.

Br. Berlin, 30. Sept. Nach Meldungen der Berliner Abend- blätter über den Seemannsstreik beschließen die Hochseefischer in Bielefeld sofort wieder in See zu gehen. In Rostock wird der Betrieb gleichfalls in vollem Umfang wieder aufgenommen. In Lübeck führte der Streik zu schweren, gewalttätigen Feiern. Streikende Seefahrer stürmten nachts die in Lübeck ein- getroffenen Schiffe und hielten einige hundert Mann der Besatzung herunter. Das Feuer wurde aus den Kesseln gelöscht, um die Dampfer an der Ausfahrt zu hindern. Die Lübecker Einwohnerwehr besetzte die Schiffe und die Brücken. Der Schiffsbetrieb ist lahm- gelegt.

Br. Genua, 29. Sept. Der 1. im Seemannsbund geführte Streik ist zusammengebrochen. In den letzten drei Tagen ließen von hier 16 Fischdampfer aus. Weitere Fischdampfer liegen bereit, um abzufahren. Alle Versuche, die nun eingestellten Mann- schaften zum Verlassen der Schiffe zu bewegen, blieben erfolglos.

Der Streik in der Berliner Metallindustrie.

Br. Berlin, 30. Sept. Der Streik der Berliner Metall- arbeiter hat gestern nachmittags eine neue Wendung er- fahren. Da eine Vermittlung zwischen Arbeitgeber und Arbeit- nehmer von anderer Seite vorläufig nicht möglich erschien, hat Oberbürgermeister Bernuth Vertreter beider Par- teien zu sich geladen. An der unter seinem Vorsitz stattfindenden Beratung, die unverzüglich für beide Parteien war, nahmen vom Verband der Metallarbeiter Herr v. Siemens und als Vertreter der Arbeitnehmer Herr Loh. Am Ende des heutigen Tages soll weitere Besprechungen zwischen beiden Parteien stattfinden.

Streik an den Vorhöfen.

Br. Berlin, 30. Sept. Nach den Abendblättern sind morgens die Arbeiter der Firma Hering in Tegel in den Streik ge- treten.

Die Arbeiter des Werkes haben bekannt, daß unter diesen Umständen eine weitere Arbeit im Werk unmöglich ist. Infolge- dessen waren 5000 bis 6000 Arbeiter gezwungen, das Werk zu ver- lassen. Dadurch ist die größte Lokomotivfabrik Berlins stillge- legt. Durch den Streik der Arbeiter bei den Vorhöfen sind auch die dortigen Wasserwerke und die Feuerwerke lahmgelegt.

Der Landarbeiterstreik in Ederförde.

Br. Ederförde, 27. Sept. Der Streik der Landarbeiter im Kreise Ederförde erstreckt sich nunmehr mit wenigen Ausnahmen auf sämtliche Güter. Die Arbeitgeber sind zu Verhandlungen mit dem Landarbeiterverband bereit. Da die Ausführenden sich indessen als außerhalb des Verbandes stehend erklärten, ist eine Verständigung vorläufig ausge- schlossen.

Der Eisenbahnerstreik in England.

Br. Amsterdam, 30. Sept. Einer Reuters-Meldung aus London zufolge gibt die Downing Street folgende Meldung aus: Die aus dem Lande eintreffenden Nachrichten besagen, daß so gut wie der gesamte Eisenbahndienst eingestellt worden ist. Un- ruhen werden nicht gemeldet. Die Regierung richtet in den Streiken Transportdienste ein, um die Lebensmittelversorgung sicher zu stellen. — Reuters meldet, daß Anordnungen erteilt werden, nach Mit- ternacht in Cardiff die gesamte Verschiffung von Kohlen einzustellen, so daß alle verfügbaren Kohlen den englischen Verbrauchern zugute kommen.

Br. Amsterdam, 30. Sept. Reuters meldet vom 28. September: Der Streik hat in Süd-England eine erste Lage geschaffen. Die Mehrzahl der Fabriken wird bis morgen abend geschlossen haben. Auch in der Stahl-, Eisen-, Textil-, Kupfer- und Maschinen- industrie werden die Betriebe geschlossen.

Br. Amsterdam, 30. Sept. Das Pressebureau Radio meldet, daß eine Anzahl von Lokomotivführern auf der Süd-, Ost- und Nordbahn sich bereit erklärt haben, die Arbeit wieder auf- zunehmen. Die Regierung bedankt sich für Überwindung von den- genden Streikern und Botschaften nach den Provinzen der Eng- lande.

Die Räumung des Baltikums.

Der Wortlaut des Ultimatus.

Br. Berlin, 30. Sept. General Roussin überreichte dem Vertreter der deutschen Militärkommission in Düsseldorf folgende Note aus Paris vom 27. September: Nach dem Wortlaut des Art. 12 des Waffenstillstandsvertrages vom 11. November 1918 übernahm Deutschland folgende Verpflichtung: Sämtliche deutsche Truppen, die augenblicklich auf Gebieten stehen, die vor dem Krieg zu Österreich-Ungarn, Rumänien oder der Türkei gehörten, müssen unverzüglich hinter die Grenzen Deutschlands vom 1. August 1914 zurückgezogen werden. Sämtliche Truppen, die sich gegenwärtig auf Gebieten befinden, die vor dem Krieg zu Rußland gehörten, müssen gleichfalls hinter die oben bezeichnete Grenze Deutschlands zurück- gezogen werden, und zwar sobald die Alliierten es verlangen. Paraph. Hoch. Oberbefehlshaber der Alliierten Truppen, ließ am 27. August wissen, daß für Deutschland der Zeitpunkt zur Räumung der genannten Gebiete gekommen sei. Er ließ die deutsche Regie- rung durch seine Note vom 3. September zur Erfüllung ihrer Ver- pflichtungen an. Die deutsche Regierung verfuhr sich obigen Ver- pflichtungen zu entsprechen durch einen Bericht, der Gründe anführt, die die alliierten Mächte nicht als hinreichend anerkennen können. Die alliierten Regierungen lehnen es insbesondere ab, anzuerkennen, daß die deutsche Regierung sich der ihr zufallenden Verantwortung dadurch zu entziehen versucht, indem sie vorgibt, nicht die Macht zu haben, die im Baltikum stehenden Truppen zum Gehorsam zu zwin- gen. Sie erlassen demgemäß die deutsche Regierung unverzüglich die Zurückziehung sämtlicher deutschen Truppenverbände und Dienst- stellen, die sich in den baltischen Provinzen nach befinden, in Angriff zu nehmen. Desgleichen hat die deutsche Regierung unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um alle Deutschen, die nach der Demobilisierung Dienst in russischen Formationen, die in den genannten baltischen Provinzen gebildet sind, anzunehmen haben, hinter obige beschriebene Grenze zurückzuführen. Sie hat sich ferner jeder Ermächtigung zum Eintritt in solche Dienste zu enthalten und die Annahme solcher Dienste aus ähnlichen zu verbieten. Die Räumung muß unverzüglich in Angriff genommen und ohne Unter- brechung durchgeführt werden. Die alliierten und assoziierten Re- gierungen erklären, daß sie bis zu dem Zeitpunkt, den sie festgelegt haben und ihrem Grundsatz voll entsprechen wird, keinerlei von der deutschen Regierung unterbreitete Vorzüge bezüglich der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen in Betracht ziehen werden. Sie haben infolge- dessen die Anweisung gegeben, keinem dieser Vorschläge statt-zugeben. Im übrigen werden die alliierten Regierungen alle finan- zialen Freischaltungen, die die deutsche Regierung gegenwärtig ge- nießt, oder die deutsche Regierung bei den alliierten Regierungen oder deren Angehörigen zu erlangen sucht, abbrechen. Wenn die deutsche Regierung weiterhin ihren Verpflichtungen nicht nach- kommt, werden die alliierten Mächte alle ihr erforderlich erscheinenden Maßnahmen ergreifen, um die Ausführung der genannten Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages sicherzustellen.

Abberufung des Generals v. d. Golz.

Br. Berlin, 30. Sept. Nach zuverlässigen Mitteilungen ist General von der Golz, nachdem seine Bemühungen, die Truppen zum Abmarsch zu bewegen, erfolglos geblieben sind, endgültig abberufen worden.

Um Fiume.

Br. Bern, 29. Sept. Im Zusammenhang mit der Weigerung d'Annunzios, dem Ansuchen des Ge- nerals Sarni entsprechend, mit der Regierung zu verhan- deln, wird berichtet, daß man in d'Annunzio nahegelegenen Kreisen lieber mit dem neuen Kabinetts verhandeln würde, gleichzeitig aber behauptet, daß man nichts über die Einzel- heiten einer etwaigen Verständigung wisse. Bezeichnend für die Stimmung in Fiume ist die Tatsache, daß die Offiziere des d'Annunzio-Heeres sich nicht als die Offiziere der alliierten Armeen jeden offensiven Charaktere abspitzen. Sie seien nicht für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen und nur durch Indiskretionen bekannt geworden, so bespöck- liche die Proklamation an die Venezianer. Die für die Be- freiung Fiumes kämpfenden Italiener seien zwar Gegner des Kabinetts Ritti und der gegenwärtigen Regierung, aber auch ebenso Gegner der Unordnung im Heere und im Lande.

mx. Bern, 30. Sept. Die der „Arosa“ mitteilt, ist die Isolierung eines der letzten vollständig und die Zeitungen treffen seit drei Tagen nicht mehr ein. Sämtliche Verbindungen sind unterbrochen und die Grenzen gegen Arosia sind geschlossen.

mx. Rom, 30. Sept. Hier fanden gestern große sozialdemokratische Demonstrationen gegen das Absterben von Rume statt. Unter den Rufen „Nieder mit dem Krieg!“ durchzogen die Massen, Abgeordnete und Parteiführer an der Spitze, die Straßen der Stadt. Gegen das „Giornale d'Italia“ wurden unter dem Rufe „Nieder mit Sonnino!“ besonders heftige Demonstrationen gerichtet.

mx. Rom, 30. Sept. (St. fam.) Die von der Regierung angenommene Tagesordnung Leonardo Bianchi lautet: Die Kammer bestätigt neuerdings die Italianität von Rume und geht im Vertrauen auf das Werk der Regierung zur Tagesordnung über. Der erste Teil der Tagesordnung bis zu den Worten: Italianität von Rume, wird von der ganzen Kammer, mit Ausnahme der offiziellen Sozialisten, durch Akklamation angenommen. Über den zweiten Teil wurde namentlich abgestimmt. Der zweite Teil der Tagesordnung Bianchi wurde mit 200 gegen 140 Stimmen und 10 Stimmenthaltungen angenommen.

mx. Bern, 29. Sept. Nach der gestrigen römischen Kammerführung kam es in dem bekannten Café d'Argento in Rom zu einer wahren Schlacht zwischen Sozialisten und Nationalisten. Beide Parteien schlugen unter dem Rufe: „Es lebe Lenin!“ — „Es lebe d'Annunzio!“ aufeinander los, wobei die Einrichtungsgegenstände des bekannten Cafés als Waffen dienten. Nur mit Mühe konnte die Polizei die Ordnung wiederherstellen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

mx. Berlin, 29. Sept. Bei der heutigen Vormittagsführung zwischen den Vertretern der deutschen Regierung und den anwesenden Mitgliedern der polnischen Delegation wurde der Entwurf eines Abkommens über die Gewährung einer Amnestie und die Freilassung sämtlicher Kriegsgefangener und etwa noch Internierter festgestellt. Desgleichen wurden die deutschen Entwürfe in den Fragen der Option und der Liquidation des Rindfleischschutzes, mit Ausnahme der Schul- und Kirchenfrage, den polnischen Vertretern mitgeteilt. Für Mittwoch oder Donnerstag ist die Entscheidung über den Entwurf des Abkommens und die Antwort der polnischen Delegation auf die deutschen Vorschläge zu erwarten. Ferner sagte die polnische Delegation auf die deutsche Anfrage zu, daß der Verbringung von Umsatzgut deutscher Beamter aus dem von den Polen besetzten Gebiet nach Deutschland kein Hindernis in den Weg gelegt werde. Es sei nur eine Anmeldung bei den zuständigen Stellen erforderlich. Wahrscheinlich werden noch mehrere Tage vergehen bis zum Eintreffen der polnischen Sachverständigen, ehe die Verhandlungen in vollem Umfang aufgenommen werden können.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Aufklärung für Mieter.

Gegenüber den fortgesetzten Mietsteigerungen, die zahlreiche Anfragen, Beschwerden und sonstige Zuschriften an uns im Folge haben, wird uns über das Verhalten der Mieter in solchen Fällen, in denen sie die neue Steigerung als ungerecht oder zu hoch empfinden, folgendes mitgeteilt: Der Mieter erklärt sich einfach mit der Steigerung nicht einverstanden, was aber, je nachdem, wie der Mietvertrag lautet, am letzten Tag des Quartals zu geschehen hat; wo kein schriftlicher Vertrag vorliegt, kann die Willenserklärung auch noch am ersten Tag des neuen Quartals ausgesprochen werden. Daraufhin hat der Hausbesitzer die Pflicht, das Mietverhältnis mit anzunehmen, wenn er die Sache weiter verfolgen will. Das Mietverhältnis wird unter der Bedingung der Steigerung auf ihre Berechtigung und wird darüber eine Entscheidung fällen. Dem Mieter entstehen dadurch keinerlei Kosten. Durch die Verweigerung der höheren Mietminderung dürfen dem Mieter keinerlei Rechtsnachteile entstehen, denn jede Kündigung ist heute an die Zustimmung des Mietverhältnisses gebunden; insbesondere darf kein Hausbesitzer einem Mieter zum Zweck einer Mietsteigerung kündigen.

Rentenzulagen.

Das Besondere 1. Hier teilt uns mit: Allen Empfängern einer Invalidenrente, Altersrente oder Krankenrente, so weit sie nicht Ausländer sind, die sich im Ausland aufhalten, wird (wie schon berichtet) für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis einschließlich Dezember 1920 eine Zulage von 20. monatlich, allen Empfängern einer Witwenrente (Witwenrente) und einer schließlich Dezember 1920 eine Zulage von 20. monatlich, hinzu neben ihren sonstigen Renten gezahlt. Die den vorbenannten Empfängern bisher gezahlten Zulagen von 8. und 4. W. monatlich fallen mit Ende September 1919 fort. Empfänger einer Witwenrente erhalten keine Zulage. Besondere Zulageantragstellungen werden künftig nicht mehr beantragt, über die Zulage und die Rente ist nur eine Quittung erforderlich.

Konzert.

Der hier bereits mehrfach bekannte Geiger Herr Ernst Groell und der neuerdings bekannt gewordene Cellist Herr Alfred Jeske haben sich mit dem kürzlich schon genannten Herrn Dr. Ors (Altwies) zur Ausführung von drei Kammermusikstücken vereinigt, deren erster am Montag im Saal des „Kaisers“ stattfand.

Im Saal des „Kaisers“ gerade wo wir mit Kammermusikliebenden durch unsere „Beim der Künstler und Kunstfreunde“ so enorm vergrößert sind! Die genannten Herren kämpften da im Schatten der berühmtesten und geschätztesten Künstler. Sei nur an die letzten Kräfte von „Reber“, „Kraus“, „Dessau“, „Grünfeld“ oder gar „Schubert“, „Meyer“, „Bader“ erinnert! Die junge Wiesbadener Vereinigung bedarf selbstredend noch einer längeren, durchgreifenden Zusammenarbeit, um sich gegenüber solchen Erinnerungen erfolgreich durchzusetzen. Offen wir also, daß die sie tüchtigen, aber, wie mir scheint, ungleichwertigen Einzelleistungen noch geschmeidiger ineinander fügen; daß das Ensemble an Abrundung, die Longueurs an Idealisierung gewinnen und der Vortrag sich zu wahrhaft poetischem und künstlerischem Schwung erheben möge. Umstößen soll das ernst Kritische freudlich begrüßt sein. Nicht hübsch gelang das letztgenannte, reizende Trio G. Dur von Mozart, darin namentlich als Herr Jeske's zwar etwas schwächlicher, doch weichenloser Cellist wiederholt recht sympathisch auftrat. Den bedeutendsten Eindruck des Abends empfand man aber wohl von dem Vortrag der Bach'schen Sonaten für zwei Violinen durch Herrn Groell. Sie sind ursprünglich mit Cameralbegleitung gedacht. Das Orchester muß sehr defizitär klingen. Für Bach besitzt Herr Groell den breiten Strich und edlen Ton, eine exakt durchgeführte Technik und tiefere Auffassung. Die christliche Gesangsleitung blieb von eherner Macht, das polyphone Spiel von Klar-

— Französische Vorträge. Die beiden Vorträge des Herrn Professor Dr. J. Languet „Über französische Kunst und Tonkünstler“ und „Eigenschaften aus Frankreichs Gegenwart“ finden nunmehr Mittwoch um 4 Uhr und am 8. Uhr im kleinen Saal des Kurhauses statt.

— Herr Oberbürgermeister Springorum, der bis vor kurzem hier den Regierungspräsidenten vertrat, wurde, wie uns eine m. Redung aus Berlin besagt, zum Regierungspräsidenten in Kassel ernannt.

— Personal-Nachrichten. Mit dem heutigen Tage scheiden zwei Männer aus dem Stadtdienst aus, deren Tätigkeit mit dem höheren Schulwesen nicht bloß der Provinz, sondern auch unserer Stadt lange Jahre eng verbunden war: der Direktor des Kasseler Provinzialschulraths Oberbürgermeister Dr. Boehrer und der Provinzialschulrath an derselben Behörde Geheimrat Dr. Kaiser. Beide waren vor ihrer Berufung nach Kassel Direktoren Wiesbadener höherer Lehranstalten, und zwar Dr. Boehrer von 1874 bis 1894 am humanistischen Gymnasium, Dr. Kaiser von 1888 bis 1890 an der hiesigen Oberrealschule, und auch nachher sind sie als Direktoren der hiesigen höheren Schulen noch in steter Beziehung zu unserer Stadt geblieben, wo sie sich durch ihre hervorragende dienstliche Tätigkeit und ihre persönlichen Eigenschaften des dankbar besten Andenkens erfreuen.

— Tanz-Tee im Kurhaus. Gestern nachmittag fand ein Tanz-Tee im kleinen Saal des Kurhauses statt, ähnlich wie diese Tées vor dem Krieg so schnell beliebt geworden waren und sich zu einer ständigen Einrichtung eingebürgert hatten. Und doch hat sich in dem Bild manches verschoben. Der Wirt ist ein anderer geworden, die Tanzgäste haben sich vollständig verändert, außerdem wird Koktail getrunken in allerlei Arten. Der Besuch war ein recht guter. Es wurde mit unermüdlicher Hingabe getanzt. Franzosen, Deutsche, Amerikaner glitten über das spiegelglatte Parkett. Im Mittelpunkt des Interesses stand für die vielen Tänzer, wohl aber auch für die Tanzlustigen, das Tänzerpaar Gabrielle und Ernest, das ein paar moderne Gesellschaftstänze zum besten gab. Die beiden tanzten mit einer so seltenen entzückenden Anmut, daß das Jungvolk seiner Tanzfreude gewiß gern für Augenblicke die Füße anlegte, um sich dem Anblick dieses Anblicks ganz hinzugeben. Fräulein Gabrielle ist eine junge, zarte Blondine von etwas müdem Teint. Als sei sie als blasse Wellenbader, einer Verleumdung entliehen. Der reizende Körper schmiegt sich der Musik vollständig an. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Rhythmen oder die witzigen, graziösen Schritte, die schlanken Beine oder die entzückenden Hüften. Herr Ernest ist ebenfalls ein sehr junger Tänzer. Voller Mithras mit seiner Partnerin, wenn er für die Hand führt, voller Sicherheit, um sie aufzufangen, zu leiten, sich ihr unterzuordnen, die reizende Gesteirmerin nur zu begleiten. Der weiche Weisfall war voll berechtigt. Die Ausverwaltung der Tées, die Tänz-Tees wieder ständig einzurichten, wenn der Besuch weiterhin ein solches sein wird. Δ

— Deutsche demokratische Partei. Am Freitag, abends 8 Uhr, findet in der Aula des Kurhauses am Kurplatz eine Mitgliederversammlung der Demokratischen Partei statt, in der über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen gesprochen, insbesondere die Kandidatenliste aufgestellt werden soll. Die Mitteilungsarten sind am Saaleingang vorzulegen. Näheres im Infocentrum.

— Petroleum gesperrt. Nachdem das Reichswehrministerium verfügt hat, daß der Petroleumverkauf erst im nächsten Monat wieder aufgenommen werden darf, wurde die Belieferung der hiesigen Verkaufsstellen seitens der zuständigen Petroleumgesellschaft sofort gesperrt. Infolgedessen mußte die im Gang befindliche Petroleumverteilung eingestellt werden.

— Innungszusammenschluß. Mit dem 1. Oktober d. J. schließen sich noch einem vom Regierungspräsidenten genehmigten Verzeichnis der Innungszusammenschlüsse der Dekorationsmaler und die Innungszusammenschlüsse der Tischler, Radierer und Stuckgeister zu einer Innung zusammen.

— Austritt aus der Kirche. Das evangelische Konsistorium hat an die Dekane und Geistlichen des Amtsbezirks ein Rundschreiben mit folgendem Inhalt: „Durch das mit Reichsministerialerlass vom 18. Dezember 1918, betreffend die Gleichstellung des Austritts aus der Kirche, ist das Verfahren, betreffend die Entgegennahme von Austrittserklärungen, anderweitig geordnet worden. Eine amtliche Benachrichtigung des Kirchenvorstandes von einem vorliegenden Antrag auf gerichtliche Aufnahme der Austrittserklärung findet hiernach nicht mehr statt. Das Amtsgericht teilt vielmehr dem Kirchenvorstand nunmehr lediglich die vollzogene Austrittserklärung mit. Unverändert bleibt die Aufgabe der Geistlichen in allen Fällen, wo sie von beschuldigten Austrittserklärungen hören, wahrnehmend und beschwerde die Einwände im Interesse des Verbandes der Kirche wie der betreffenden Einzelpersonen und ihrer Familienangehörigen zu verhandeln.“

— Kurhaus. Das am Samstag wegen regnerischer Witterung ausgefallene Kassen-Gesamtergebnis findet nunmehr morgen Mittwoch im Kurgarten statt. Das Feuerwerk wird pünktlich um 8 1/2 Uhr abgebrannt. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

— Der hiesige Freireisende hat für einen öffentlichen Vortrag über das jetzige Thema „Glaube und Unglaube“ den in wissenschaftlichen Kreisen bereits bekannten, hiesigen Universitätsprofessor Dr. B. v. v. v. als Redner gewonnen. Der Vortrag findet am Mittwochabend in der Aula am Kurplatz statt und es ist jedem Mann der Eintritt kostenlos gestattet.

Wiederung. Die Ruinierung — damit ist es so eine eigene Sache: Doch gab wenig oder gar keine Andeutungen darüber; nur doch zu seiner Zeit die feine Kunst der Dynamik auf instrumentalem Gebiet noch kaum bekannt. Hier mußte nun Herr Groell den alten Meister in sehr geschmackvoller, dabei doch direkter Weise dem modernen Empfinden nahe zu bringen. Sie auch noch erwähnt, daß der treffliche Künstler in all seinen Absichten durch ein wunderbar kluggewähltes Instrument auf das wirksamste unterstützt wurde.

Das G-Dur-Trio Op. 87 von Job. Brahms, besonders bekannt und beliebt durch die herrlichen Variationen über eine ungarische Volksweise und durch das geheimnisvoll überhörschende Scherzo — machte den Beschluß des Konzertabends, welcher von der allseits nicht sehr zahlreichen Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Aus Kunst und Leben.

* Adeline Batti. Adeline Batti, eine der ersten Gesangsgrößen, wohl die hervorragendste Vertreterin der Kunst des bel canto in unserer Zeit, ist im 78. Lebensjahre in London gestorben. Geboren am 10. Februar 1843 in Madrid, erhielt sie ihre erste gesangliche Ausbildung durch ihren Schwager und späteren Imperator von Mexiko, Maximilian, der sie erstmals in New York als Lucia von Lammermoor in dieser Oper Fontaine auf und hatte einen stürmischen Erfolg. Jähren Weltruf begründete sie, als sie 1861 in London erschien, von wo aus sie das ganze musikalische Europa im Triumph durchzog. Ihre Stimme war, wie die meisten Meloratorien, nicht sehr groß, aber von herrlichem Wohlklang und gesangvoller Fülle. Adeline Batti war dreimal verheiratet, zuletzt mit einem Baron Ederstrom. Sie lebte, nachdem sie sich von der Kunst zurückgezogen hatte, auf ihrem Schloß bei Brecknock in Wales.

Tags vorher behandelt Dr. Hermann in Mainz im Gutenberghofe das Thema: „Die soziale Bedeutung der Wissenschaft“. Die hiesige Veranstaltung geht vom Deutschen Musikbund, Organisationsrat Wiesbaden, aus.

— Tausch-Mietern. Heute sind es 30 Jahre, daß Frau Nachmanns Dienet in dem Hause Elststraße 12 wohnt.

— Kommandant. Gestern abend entstand in dem Hause Elststraße 12 ein Kommandant, zu dessen Unterstellung die hiesige Feuerwehr ausbezogen werden mußte.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kassenisches Bandtheater. Die „Kassenische Bandtheater“ in langer am Mittwoch zur Aufführung. Der neue engagierte Regisseur Herr Portmann, der vorher am hiesigen Theater und am hiesigen Opernhaus tätig war, wird zum erstenmal in der Partie des „Kassenischen“ hier auftreten. Neu besetzt sind ferner die Partien des „Kassenischen“ mit Herrn Kaden, des „Kassenischen“ mit Herrn Schenck und des „Kassenischen“ mit Herrn Kaden. Der „Kassenische“ singt Herr Schenck, den „Kassenischen“ Herr Kaden.

* Galerie Wagner. Die Kollektions-Ausstellung von Professor Hans Christenien wird Donnerstag geschlossen. Die Lage Zeitung und Sammlungen werden für die Vorbereitung der Sonderausstellung des Berges benutzt. Gener bringt außer Gemälden und Skulpturen eine Anzahl von Theaterkostümen, Kopfbedeckungen, Schmuckstücken, die in der Geschichte der früheren Königlich-schlesischen Wiesbadener Anstalt waren. Gener gibt bei seinem nächsten Erscheinen den Besuchern Gelegenheit, die Höhe zu bewundern, was ihm durch das Engagement der Antiquarier möglich gemacht wurde. Eröffnung Sonntag, vormittags 11 Uhr.

Sport.

* Der Wiesbadener Ruderverein teilte einem letzten Sieg in Mainz einen weiteren Erfolg am letzten Sonntag in Kassel an. Er gewann das Rennen um die Petersen, das die Kassenische Rudervereinigung anlässlich ihres Abzuges veranstaltet hatte. Sieger: Wiesbadener Ruderverein (Herrn, Hoffmann, Ulrich, Krenner, Decker) 36:30; Wiesbadener Ruderverein 37:00, dann Kassel mit mehreren Booten. An der vorhergehenden Auffahrt beteiligten sich der R. V. W. mit einem Herren- und einem Damenboot. Das Ruderverein des Wiesbadener Rudervereins befindet sich jetzt im Hotel Prinz Nikolaus (Nikolausstraße 20/21).

Handelsteil.

Berliner Börse.

mx. Berlin, 29. Sept. Die Börse eröffnete ruhig bei meist wenig veränderten Kursen. Lebhaftere Geschäft entwickelte sich in Petroleumwerten und in Kolonialpapieren. Von letzteren stiegen besonders Neu-Guinea und Cacao. Auch Pomona stiegen sich wieder um mehr als 100 Proz. höher. Von Spezialwerten setzten Rheinmetall auf unkontrollierbare Gerüchte von einer Fusion mit Lauchhammer ihre Steigerung kräftig fort, verloren aber später von der anfänglich 70proz. Besserung etwa 6 Proz. wieder. Auch Daimler gewannen über 4 Proz. Für Farbwerte zeigte sich gute Kauflust, wobei Badische Anilin etwa 7 Proz. gewannen. Von Montanwerten waren Phosphat-Bergbau im Hinblick auf die bevorstehende Bekanntgabe des Jahresabschlusses zu etwas lebhafteren Kurs umzusetzen. Von Schiffahrtswerten zogen Paketfahrt, Hansa und Norddeutscher Lloyd bemerkenswerter an. Der Anlagemarkt war ruhig und wenig verändert. 3proz. Reichsanleihe 1/4 Proz. höher, Österreichische und ungarische Papiere geschäftlos. Die Börse schloß bei weiter abnehmendem Geschäft meist zu etwas abgeschwächten Kursen.

Kurse vom 29. September 1919.

Nr.	Bank-Aktien.	Nr.	Industrie-Aktien.	Nr.	Hohenlohewerke
100	Berliner Handelsbank	101	Adler-Werke	102	Hoch Elsen u. Stahl
101	Commerz. u. Disc.-B.	102	Adler-Fahrradwerke	103	Hoch Elsen u. Stahl
102	Deutsche Bank	103	Angsburg-Nürnberg	104	Hoch Elsen u. Stahl
103	Deutsche Bank	104	Allg. Elektr.-Ges.	105	Hoch Elsen u. Stahl
104	Deutsche Bank	105	Bergmann, Elektr.	106	Hoch Elsen u. Stahl
105	Deutsche Bank	106	Bism. Anilin u. Soda	107	Hoch Elsen u. Stahl
106	Deutsche Bank	107	Bism. Anilin u. Soda	108	Hoch Elsen u. Stahl
107	Deutsche Bank	108	Bism. Anilin u. Soda	109	Hoch Elsen u. Stahl
108	Deutsche Bank	109	Bism. Anilin u. Soda	110	Hoch Elsen u. Stahl
109	Deutsche Bank	110	Bism. Anilin u. Soda	111	Hoch Elsen u. Stahl
110	Deutsche Bank	111	Bism. Anilin u. Soda	112	Hoch Elsen u. Stahl
111	Deutsche Bank	112	Bism. Anilin u. Soda	113	Hoch Elsen u. Stahl
112	Deutsche Bank	113	Bism. Anilin u. Soda	114	Hoch Elsen u. Stahl
113	Deutsche Bank	114	Bism. Anilin u. Soda	115	Hoch Elsen u. Stahl
114	Deutsche Bank	115	Bism. Anilin u. Soda	116	Hoch Elsen u. Stahl
115	Deutsche Bank	116	Bism. Anilin u. Soda	117	Hoch Elsen u. Stahl
116	Deutsche Bank	117	Bism. Anilin u. Soda	118	Hoch Elsen u. Stahl
117	Deutsche Bank	118	Bism. Anilin u. Soda	119	Hoch Elsen u. Stahl
118	Deutsche Bank	119	Bism. Anilin u. Soda	120	Hoch Elsen u. Stahl
119	Deutsche Bank	120	Bism. Anilin u. Soda	121	Hoch Elsen u. Stahl
120	Deutsche Bank	121	Bism. Anilin u. Soda	122	Hoch Elsen u. Stahl
121	Deutsche Bank	122	Bism. Anilin u. Soda	123	Hoch Elsen u. Stahl
122	Deutsche Bank	123	Bism. Anilin u. Soda	124	Hoch Elsen u. Stahl
123	Deutsche Bank	124	Bism. Anilin u. Soda	125	Hoch Elsen u. Stahl
124	Deutsche Bank	125	Bism. Anilin u. Soda	126	Hoch Elsen u. Stahl
125	Deutsche Bank	126	Bism. Anilin u. Soda	127	Hoch Elsen u. Stahl
126	Deutsche Bank	127	Bism. Anilin u. Soda	128	Hoch Elsen u. Stahl
127	Deutsche Bank	128	Bism. Anilin u. Soda	129	Hoch Elsen u. Stahl
128	Deutsche Bank	129	Bism. Anilin u. Soda	130	Hoch Elsen u. Stahl
129	Deutsche Bank	130	Bism. Anilin u. Soda	131	Hoch Elsen u. Stahl
130	Deutsche Bank	131	Bism. Anilin u. Soda	132	Hoch Elsen u. Stahl
131	Deutsche Bank	132	Bism. Anilin u. Soda	133	Hoch Elsen u. Stahl
132	Deutsche Bank	133	Bism. Anilin u. Soda	134	Hoch Elsen u. Stahl
133	Deutsche Bank	134	Bism. Anilin u. Soda	135	Hoch Elsen u. Stahl
134	Deutsche Bank	135	Bism. Anilin u. Soda	136	Hoch Elsen u. Stahl
135	Deutsche Bank	136	Bism. Anilin u. Soda	137	Hoch Elsen u. Stahl
136	Deutsche Bank	137	Bism. Anilin u. Soda	138	Hoch Elsen u. Stahl
137	Deutsche Bank	138	Bism. Anilin u. Soda	139	Hoch Elsen u. Stahl
138	Deutsche Bank	139	Bism. Anilin u. Soda	140	Hoch Elsen u. Stahl
139	Deutsche Bank	140	Bism. Anilin u. Soda	141	Hoch Elsen u. Stahl
140	Deutsche Bank	141	Bism. Anilin u. Soda	142	Hoch Elsen u. Stahl
141	Deutsche Bank	142	Bism. Anilin u. Soda	143	Hoch Elsen u. Stahl
142	Deutsche Bank	143	Bism. Anilin u. Soda	144	Hoch Elsen u. Stahl
143	Deutsche Bank	144	Bism. Anilin u. Soda	145	Hoch Elsen u. Stahl
144	Deutsche Bank	145	Bism. Anilin u. Soda	146	Hoch Elsen u. Stahl
145	Deutsche Bank	146	Bism. Anilin u. Soda	147	Hoch Elsen u. Stahl
146	Deutsche Bank	147	Bism. Anilin u. Soda	148	Hoch Elsen u. Stahl
147	Deutsche Bank	148	Bism. Anilin u. Soda	149	Hoch Elsen u. Stahl
148	Deutsche Bank	149	Bism. Anilin u. Soda	150	Hoch Elsen u. Stahl
149	Deutsche Bank	150	Bism. Anilin u. Soda	151	Hoch Elsen u. Stahl
150	Deutsche Bank	151	Bism. Anilin u. Soda	152	Hoch Elsen u. Stahl
151	Deutsche Bank	152	Bism. Anilin u. Soda	153	Hoch Elsen u. Stahl
152	Deutsche Bank	153	Bism. Anilin u. Soda	154	Hoch Elsen u. Stahl
153	Deutsche Bank	154	Bism. Anilin u. Soda	155	Hoch Elsen u. Stahl
154	Deutsche Bank	155	Bism. Anilin u. Soda	156	Hoch Elsen u. Stahl
155	Deutsche Bank	156	Bism. Anilin u. Soda	157	Hoch Elsen u. Stahl
156	Deutsche Bank	157	Bism. Anilin u. Soda	158	Hoch Elsen u. Stahl
157	Deutsche Bank	158	Bism. Anilin u. Soda	159	Hoch Elsen u. Stahl
158	Deutsche Bank	159	Bism. Anilin u. Soda	160	Hoch Elsen u. Stahl
159	Deutsche Bank	160	Bism. Anilin u. Soda	161	Hoch Elsen u. Stahl
160	Deutsche Bank	161	Bism. Anilin u. Soda	162	Hoch Elsen u. Stahl
161	Deutsche Bank	162	Bism. Anilin u. Soda	163	Hoch Elsen u. Stahl
162	Deutsche Bank	163	Bism. Anilin u. Soda	164	Hoch Elsen u. Stahl
163	Deutsche Bank	164	Bism. Anilin u. Soda	165	Hoch Elsen u. Stahl
164	Deutsche Bank	165	Bism. Anilin u. Soda	166	Hoch Elsen u. Stahl
165	Deutsche Bank	166	Bism. Anilin u. Soda	167	Hoch Elsen u. Stahl
166	Deutsche Bank	167	Bism. Anilin u. Soda	168	Hoch Elsen u. Stahl
167	Deutsche Bank	168	Bism. Anilin u. Soda	169	Hoch Elsen u. Stahl
168	Deutsche Bank	169	Bism. Anilin u. Soda	170	Hoch Elsen u. Stahl
169	Deutsche Bank	170	Bism. Anilin u. Soda	171	Hoch Elsen u. Stahl
170	Deutsche Bank	171	Bism. Anilin u. Soda	172	Hoch Elsen u. Stahl
171	Deutsche Bank	172	Bism. Anilin u. Soda	173	Hoch Elsen u. Stahl
172	Deutsche Bank	173	Bism. Anilin u. Soda	174	Hoch Elsen u. Stahl
173	Deutsche Bank	174	Bism. Anilin u. Soda	175	Hoch Elsen u. Stahl
174	Deutsche Bank	175	Bism. Anilin u. Soda	176	Hoch Elsen u. Stahl
175	Deutsche Bank	176	Bism. Anilin u. Soda	177	Hoch Elsen u. Stahl
176	Deutsche Bank	177	Bism. Anilin u. Soda	178	Hoch Elsen u. Stahl
177	Deutsche Bank	178	Bism. Anilin u. Soda	179	Hoch Elsen u. Stahl
178	Deutsche Bank	179	Bism. Anilin u. Soda	180	Hoch Elsen u. Stahl
179	Deutsche Bank	180	Bism. Anilin u. Soda	181	Hoch Elsen u. Stahl
180	Deutsche Bank	181	Bism. Anilin u. Soda	182	Hoch Elsen u. Stahl
181	Deutsche Bank	182	Bism. Anilin u. Soda	183	Hoch Elsen u. Stahl
182	Deutsche Bank	183	Bism. Anilin u. Soda	184	Hoch Elsen u. Stahl
183	Deutsche Bank	184	Bism. Anilin u. Soda	185	Hoch Elsen u. Stahl
184	Deutsche Bank	185	Bism. Anilin u. Soda	186	Hoch Elsen u. Stahl
185	Deutsche Bank	186	Bism. Anilin u. Soda	187	Hoch Elsen u. Stahl
186	Deutsche Bank	187	Bism. Anilin u. Soda	188	Hoch Elsen u. Stahl
187	Deutsche Bank	188	Bism. Anilin u. Soda	189	Hoch Elsen u. Stahl
188	Deutsche Bank	189	Bism. Anilin u. Soda	190	Hoch Elsen u. Stahl
189	Deutsche Bank	190	Bism. Anilin u. Soda	191	Hoch Elsen u. Stahl
190	Deutsche Bank	191	Bism. Anilin u. Soda	192	Hoch Elsen u. Stahl
191	Deutsche Bank	192	Bism. Anilin u. Soda	193	Hoch Elsen u. Stahl
192	Deutsche Bank	193	Bism. Anilin u. Soda	194	Hoch Elsen u. Stahl
193	Deutsche Bank	194	Bism. Anilin u. Soda	195	Hoch Elsen u. Stahl
194	Deutsche Bank	195	Bism. Anilin u. Soda	196	Hoch Elsen u. Stahl
195	Deutsche Bank	196	Bism. Anilin u. Soda	197	Hoch Elsen u. Stahl
196	Deutsche Bank	197	Bism. Anilin u. Soda	198	Hoch Elsen u. Stahl
197	Deutsche Bank	198	Bism. Anilin u. Soda	199	Hoch Elsen u. Stahl
198	Deutsche Bank	199	Bism. Anilin u. Soda	200	Hoch Elsen u. Stahl

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 29. Sept.	Drachens	Auszahlungen
Holland	339.00	1. für 100 Gulden
Dänemark	433.25	1. für 100 Kronen
Schweden	534.25	1. für 100 Kronen
Norwegen	519.25	1. für 100 Kronen
Schweiz	384.25	1. für 100 Franken
Wien	78.25	1. für 100 Kronen
Prag	60.00	1. für 100 Kronen
Konstantinopel	407.00	1. für 100 Lira
Japan	107.25	1. für 100 Yen

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

29. September 1919.	7 Uhr 27 Morgens	2 Uhr 27 Nachm.	8 Uhr 27 Abends	Mittel
Lufdruck	763.2	763.3	763.0	763.2
an 10 m. Normal- schwere				
auf dem Meeres- red. Spiegel	763.5	767.6	768.3	768.8
Thermometer, Celsius	7.6	10.2	8.6	8.8
Thermometer, mm	6.6	6.7	7.9	6.8
Relat. Feuchtigkeit, Proz.	88	73	84	80.3
Windrichtung	NO 2	NO 3	N 1	—
Niederschlagshöhe, mm	0.7	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius): 9.27 Uhr abends 10.4			Niedrigste Temperatur: 8.27 Uhr abends 7.4	

Verordnung

zur Einschränkung des Brennstoffverbrauchs für Hausbrand, Zentralheizungen und Warmwasserversorgung.

In Verfolg der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung sowie der Bundesgesetzgebung werden hiermit folgende Richtlinien zur Einschränkung des Brennstoffverbrauchs veröffentlicht:

§ 1.

In allen Wohnungen mit Ofen- oder Zentralheizungen dürfen außer der nur durch den Herd zu beheizenden Küche höchstens zwei bewohnte Räume geheizt werden. Jeder Besitzer eines Gebäudes mit Zentralheizung ist berechtigt und auf Anforderung des Kohlenamtes verpflichtet, alle anderen Heizkörper so außer Betrieb zu setzen, daß die Benutzung unmöglich oder durch Beschädigung einer Flamme leicht erkennbar ist.

Es ist nicht gestattet, mit der Heizung von zwei Räumen an einem Tage abzuwechseln, so daß etwa vormittags zwei andere Räume geheizt werden wie nachmittags.

In Ausnahmefällen wird die Benutzung weiterer Räume gestattet, jedoch ist hierzu die schriftliche Genehmigung des Kohlenamtes erforderlich. Diese Genehmigung kann in beschränktem Maße erteilt werden für Hausgewerbetriebe, wichtige Büros, Speisezimmer der Ärzte (nicht Wartezimmer), vermietete Zimmer, starke Familien, Krankheit usw. Eine solche Genehmigung verpflichtet das Kohlenamt jedoch nicht zur Mehrlieferung von Brennstoff. Über die Heizung steht das Kohlenamt im Bedarfsfall der Mieter mit dem Hausbesitzer auseinanderzusetzen. (§ 2 a.)

In Gaststätten jeder Art dürfen nur die wirklich benutzten und unbedingt erforderlichen Räume dauernd geheizt werden, Gastzimmer nur wenn sie besetzt sind.

§ 2.

Zentralheizungen dürfen nur in Betrieb genommen werden, wenn an mindestens vier aufeinander folgenden Tagen nach der Feststellung des öffentlichen Wetterdienstes die Außentemperatur abends 6 Uhr + 12° C oder weniger beträgt, oder die Außentemperatur am Tage auf + 5° C gefallen ist.

Die Heizung muß aufgehoben werden, wenn an wenigstens sechs aufeinander folgenden Tagen die Außentemperatur abends 9 Uhr + 12° C übersteigt. Bevor vom Magistrat eine Verordnung über den ersten Heizbeginn erlassen wird, darf nur bei schweren Krankheitsfällen mit besonderer Genehmigung geheizt werden.

§ 3.

Die Raumtemperatur, gemessen in der Mitte des Raumes, soll von vormittags 9 Uhr bis abends 9 Uhr in Wohnräumen und Büros nicht mehr als 17 bis 18° C betragen.

In Schulen, Verkaufsräumen, Versammlungshallen, Vergnügungshallen, Theatern und Gaststätten aller Art müssen die Heizrichtungen bei Erreichung einer Innentemperatur von 16° C, in Treppenhäusern, Gängen, Hallen, in Gasthöfen bei einer Innentemperatur von + 5° C außer Betrieb gesetzt werden.

§ 4.

Zentrale Warmwasserversorgungs- und Verteilungsanlagen, die ohne Benutzung von Abwärme arbeiten, dürfen nur am Freitag und Samstag, mittags von 12 Uhr bis abends 9 Uhr, in Betrieb gehalten werden.

In Gaststätten usw. dürfen solche Warmwasserversorgungsanlagen dauernd nur für den Wirtschaftsbetrieb und für eine beschränkte Zahl von Badezimmern, die der gemeinsamen Benutzung zugänglich sind, in Betrieb gehalten werden. Warmwasserspeicher sind durch Entleeren der Heizstränge oder in anderer zuverlässiger Weise außer Betrieb zu setzen, so daß sie auch vom Personal nicht vorübergehend benutzbar zu machen sind, gegebenenfalls sind sie auf Anforderung des Kohlenamtes zu plombieren.

In besonderen Fällen können Ausnahmen zugelassen, besonders Brennstoffmengen jedoch nicht zugewiesen werden.

§ 5.

Künstliche Lüftungsanlagen außer reinen Luftheizungen sind bei Außentemperaturen von 0° abwärts außer Betrieb zu setzen und dürfen dann nur mit schriftlicher Genehmigung des Kohlenamtes benutzt werden. Diese Genehmigung wird nur in besonders wichtigen Fällen, insbesondere für stark besuchte Versammlungen in großen Sälen, erteilt.

Obere Abfuhröffnungen in beheizten Räumen, Salouffklappen usw. sind durchweg dicht zu schließen; nur untere Abfuhröffnungen dürfen benutzt werden.

§ 6.

Die vom Kohlenamt beauftragten Angestellten, welche einen besonderen Ausweis hierzu besitzen, sind verpflichtet und berechtigt, Feststellungen zu machen, ob die Bestimmungen dieser Verordnung eingehalten werden. Es muß ihnen daher jederzeit der Zutritt zu den gesamten Heizrichtungen und in die geheizten und ungeheizten Räume gestattet werden.

§ 7.

Zwischenhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M., oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 8.

Zur Beratung des Publikums in allen Heiztechnischen Fragen für Zentralheizung, Ofenheizung und Warmwasserversorgung ist beim städt. Maschinenbauamt, Rainer Straße 26, eine Heizberatungsstelle

eingesetzt, in der alle Interessenten kostenlos täglich (außer Samstags) zwischen 4 und 5 Uhr Rat erhalten können.

Darüber wird auch ein Merkblatt für Sparamen Heizbetrieb ausgeben.

§ 9.

Streitfälle zwischen Mietern und Hausbesitzern über Heizungsfragen sind dem nach Verordnung vom 14. 11. 17, Nr. 1, 4, 4848 eingerichteten Schiedsgericht (Mieteinigungsamt)

Nikolasstraße 13, zu unterbreiten. Wiesbaden, den 26. Mai 1919.

Der Magistrat.

Wird wiederholt veröffentlicht.
Wiesbaden, den 26. September 1919. F 349

Der Magistrat.

Privatunterricht für Kunst und Kunstgewerbe

Nikolasstraße 17, II.

BEGINN AM 1. OKTOBER.

Malen - Modellieren

Kunstgewerbe - Abendakt

Workstätten: Buchbinderel - Graphik.

Maler H. Völcker. E. Fabry. Bildh. Vinecky.

Frau Vinecky-Thorn.

Anmeldungen und Prospekt 10-12 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir eröffnen am 1. Oktober 1919 in dem Hause

10 Seerobenstraße 10

ein Installations-Geschäft für elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

im Anschluß an das städt. Elektrizitätswerk. - Ausführung aller in das Fach einschlagenden Reparaturen. Beleuchtungsanlagen.

Ausarbeitung von Prospekten. Ingenieurbesuch bereitwilligst.

Prompte fachgemäße Bedienung. Reelle Preise.

Tech. Büro für Licht und Kraft

Hamann & Kraßmüller

Telef. 6571.

3000 000 Weinkorken

in verschiedenen Größen zu verkaufen.

Billigstes Preisangebot. F113

B. Renauld, im Robstock 1-3 Frankfurt a M.

Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Frist zur Erneuerung der Lose zur

4. Klasse läuft bei Verlust des Anrechtes am

3. Oktober cr., abends 6 Uhr, ab.

Die Preuß. Lotterie-Einnehmer

Wiesbadens.

Nassauer Hof, Wiesbaden.

Täglich: Nachmittags-Tee

von 4 1/2 - 6 Uhr.

Neu-Eröffnung

Huck & Philipp

Damenhuf-Salon

Aparté Neuheiten. Neu-
anfertigung und Umarbeitung
in geschmackvoller Aus-
führung. Tournusstr. 20



Goldene und silberne Uhren, Brillanten, sowie altes Gold und Silber läuft zu realen Preisen

M. Heine, Uhrmacher, Wellrichstr. 4.

Gustav Fischer

Mortizstr. 5 Damenschneider Telef. 2413

Anfertigung und Umarbeitung schicker, gutstehender

Kostüme, Mäntel und Mantelkleider.

Tapeten

Tisch-Linoleum

1272

Wachstuche

Großhandel

Kleinverkauf

Hermann Stenzel

Schulgasse 6.

Telephon 6591.

Spulwürmer.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 1180

Photo-Apparate, Geigen, Cellos,

Rinos mit Film, bessere elektr. u. mechan. Spielsachen, Grammophone und Platten,
Brillanten, goldene Uhren, Gold und Silber läuft zu zeitgemäßen Preisen

Zimmermann, Webergasse 25. Telephon 3253.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr:

Doppel-Konzert.

Pünktlich 8 1/2 Uhr:

F230

Riesen- Feuerwerk

Eintrittspreise: 5 Mk., für Abonn. 3 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr
im kleinen Saale:

Zauber-Vorstellung

der orientalischen Gaukler

Habu und Ila.

Moderne Zauberei.

Das geheimnisvolle Kabinett.
Telepathische Experimente.

Eintrittspreise: 1.-10. Reihe: 5 Mk.;
11. bis letzte Reihe: 4 Mk.; Galerie 3 Mk.
(Sämtliche Plätze numeriert.) F230

Städtische Kurverwaltung.

Öffentliche Versammlung

für männliche und weibliche Angestellte in
Staat u. Gemeinde, in Handel u. Industrie.
Donnerstag, den 2. Oktober 1919, abends 8 Uhr,
in der Aula des Museums am Boesepark.

Tagesordnung:

Die Betriebsräte u. ihre Bedeutung für den
wirtschaftlichen Neuaufbau Deutschlands.
Referent: Herr Hork-Röhl.

Freie Aussprache!

Freie Aussprache!

Kolleginnen und Kollegen! Der augenblicklich der
Nationalversammlung zur Beratung vorliegende Gesetz-
entwurf über die Betriebsräte stellt erst eine Etappe
auf dem Wege zum künftigen Arbeiter- u. Angestellten-
recht dar. Wir müssen klar sein über den Aufbau der
künftigen Rechts- und die eminente Wichtigkeit der Be-
schreibung der Räte bei den kommenden Wahlen.

Erscheint deshalb in Massen in der Versammlung!

Zentralverband der Angestellten

(Ortsgruppe Wiesbaden).

Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände

(Ortsgruppe Wiesbaden).

F241

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder ein zu einer am
Freitag, den 3. Okt., abends 8 Uhr,
in der Aula des Museums II, am Boesepark,
stattfindenden geschlossenen Mitgliedsversammlung.

Tagesordnung:

Stadtverordnetenwahl, Aufstellung der Kandidatenliste.

Die Mitgliedsarten sind am Saaleingang vorzugeben.

Die Versammlung ist genehmigt. F230

Wahlverein Wiesbaden

der Deutschen demokratischen Partei.

bekämpft den Mietwucher!

wählt keine Hausbesitzer!

geht zum Mieterführer!

Anmeldg. Buchh. A. Schwartz, Pilsenplatz u. Tel. 1996

Geschäfts-Verlegung.

Meiner seitherigen Kundschaft und einer
werten Nachbarschaft die Mitteilung, daß
ich ab 1. Oktober mein Geschäft von
Herderstraße 6 nach

Albrechtstraße 4

verlegt habe. Ich bitte, mir das seitherige
Vertrauen auch dort bewahren zu wollen.

Wilhelm Geisler

Metzgermeister.

Ehrliches Angebot

Die Alleinvertretung für Wiesbaden u. um-
gebung ein. gef. gesch. bedeut. volkst. Er-
titels ist mit gr. Verdienst zu vergeb. Erfolge
Mk. 5000, welche in 1 Jahre zurückverg. werden
daher kein Risiko.

Off. u. F. W. U. 928 an Rudolf W. R.
Frankfurt a. M. F11

Anzündholz und Abfallholz

Liefert frei ins Haus

W. Gail Wme., — Telephon 84. —